

Patienten-Wohl steht im Mittelpunkt

Anke Harms' „Medizinische Versorgung“ zertifiziert/ „Wir wollten wissen, wo das Unternehmen steht“

Von Joachim Decker

WILDESHAUSEN • Sie hat mit ihrem Team nur ein Ziel vor Augen: Kranken Menschen helfen und ihnen das weitere Leben zu erleichtern. Jetzt wurde das Wildeshauser Unternehmen „Medizinische Versorgung“ von Anke Harms nach den Qualitätsmanagement-Normen ISO 9001 und 13485 zertifiziert.

Die Tätigkeit des Unternehmens besteht darin, die Patienten zu Hause oder in Pflegeeinrichtungen mit dem nötigen Pflegezubehör zu beliefern. Dazu gehören Pflegebetten ebenso wie Badewannenlifter, Duschstühle, spezielle Matratzen und Bewegungstrainer, um nur einige der Artikel zu nennen.

„Diese Zertifizierung war uns sehr wichtig, um zu sehen, wo das Unternehmen steht, das ich vor fast genau zehn Jahren in der Kreisstadt auf die Beine gestellt habe. Heute weiß ich, dass es genau der richtige Schritt war“, sagt die gelernte Krankenschwester. Wichtig sei sie aber auch, um überhaupt Verträge mit den Kranken-

kassen machen und somit Rezepte abrechnen zu können. „Die Versorgung mit Medizinprodukten und die dazugehörige Beratung unserer Kunden erfordert ein Höchstmaß an Verantwortungsbewusstsein von jedem unserer Mitarbeiter“, meint Anke Harms.

An oberster Stelle stehe dabei die Hygiene, denn das Unternehmen habe es Tag für Tag mit Menschen zu tun, die ihr Vertrauen in die Firma setzten. „Immerhin können es auch gebrauchte Artikel sein, die wir an die Kunden weitergeben müssen. Also muss immer wieder die Hygiene im Mittelpunkt stehen“, sagt die Firmenchefin.

Mit dem Qualitätsmanagementsystem hinterfrage das Team seine Arbeit regelmäßig selbst, um weitere Verbesserungen der Abläufe und Leistungen zu erreichen: „Von zentraler Bedeutung sind dabei unsere Mitarbeiter. Sie werden regelmäßig qualifiziert und mit den neuesten Medizinprodukten vertraut gemacht. Auch für unsere Partner und Kunden bieten wir Qualifizierungs-



Anke Harms (links) mit einem Teil ihres Teams, auf das sie nach eigener Aussage sehr stolz ist.

maßnahmen an, um allen Patienten eine bestmögliche Versorgung oder einen optimalen Behandlungserfolg zu ermöglichen. Sollten dennoch Beanstandungen an uns herangetragen werden,

nehmen wir sie offen entgegen und veranlassen eine umgehende Klärung im Sinne unserer Kunden. Solche Rückmeldungen werden von uns ausgewertet, um weitere Verbesserungen zu erken-

nen, umzusetzen und unsere Kunden zufrieden zu stellen.“ Gleichzeitig bedürfe es einer Organisation, die einen reibungslosen Ablauf und eine schnelle Kommunikation mit den Kunden, Ärzten,

Pflegeeinrichtungen, Krankenkassen und Lieferanten gewährleiste: „Aus diesem Grund haben wir unser Unternehmen nach den Vorgaben der strengen Qualitäts-Normen ausgerichtet.“

Tipps für die häusliche Pflege

KURSUS Diakonie-Sozialstation und AOK überrascht von der großen Nachfrage

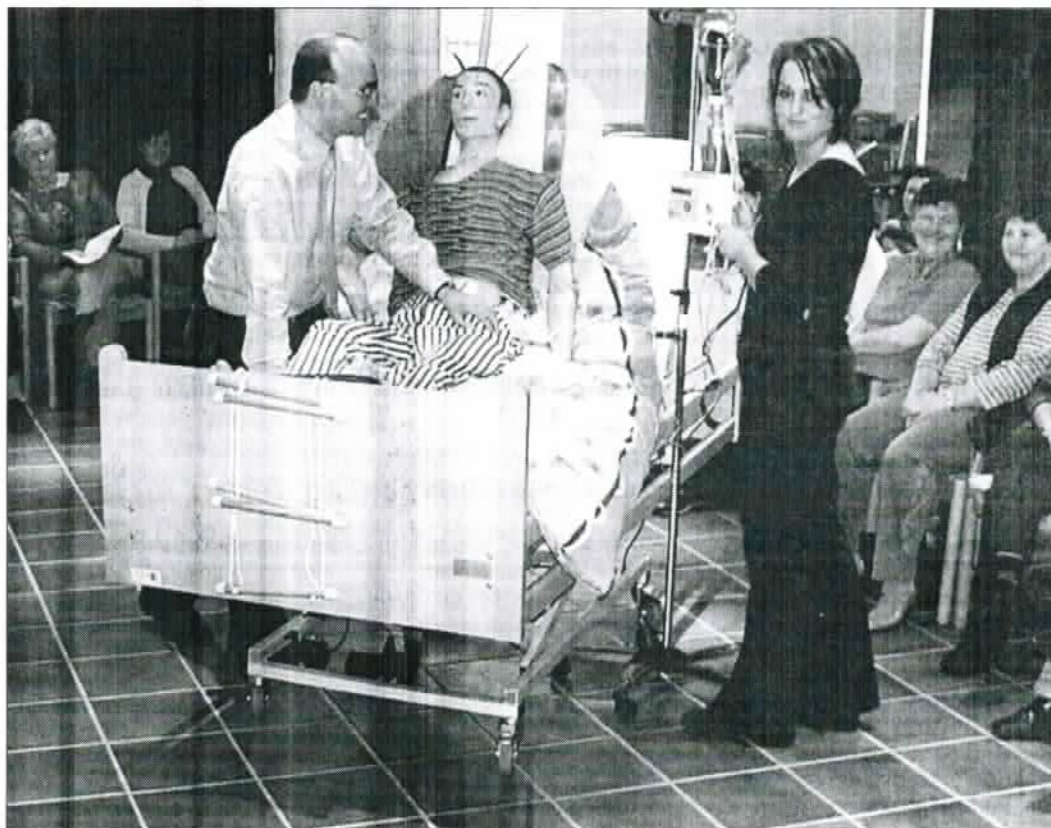
Erfolgreiche Kooperation: Voraussichtlich findet schon im Herbst ein weiterer Kursus statt.

VON KLAUS DERKE

GROßENKNETEN – Viele Menschen entscheiden sich dafür, ihre Angehörigen zu Hause zu pflegen. Auf große Resonanz stoßen deshalb Pflegekurse, die von verschiedenen Anbietern organisiert werden. Im Großenknetener Haus der Diakonie boten jetzt erstmals die AOK und die Diakonie-Sozialstation Großenkneten-Hatten-Wardenburg gemeinsam einen acht Doppelstunden umfassenden Pflegekursus an. Unerwartet groß war das Interesse. 39 Frauen und Männer aus dem Landkreis machten mit.

„Es war sehr interessant und lehrreich“, meinte Teilnehmerin Astrid Ahrens aus Munderloh. Sie pflegt ihre Schwiegermutter zu Hause und war dankbar für die vielen Tipps, die insbesondere auch mit Hilfe von praktischen Übungen vermittelt wurden.

Dass im Verlauf der insgesamt 16 Unterrichtsstunden sehr viele unterschiedliche Aspekte zum Thema Pflege behandelt werden konnten, lag laut Axel Günther von der AOK daran, dass gleich mehrere Referenten zur Verfügung standen und sich gegenseitig auch prima ergänzten. Günther informierte über die Pflegeversicherung. Herbert Mannel, Pflegedienstleiter der Sozialstation, sprach über praktische Dinge. Carola Lanckenau von der diakonischen Tagesbetreuungsstätte War-



Axel Günther von der AOK Wildeshausen und Krankenschwester Kathleen Schubert, hier bei einer Vorführung am Krankenbett, waren zwei der Referenten des Pflegekurses im Haus der Diakonie. BILD KLAUS DERKE

denburg gab unter andere, hilfreiche Tipps zum Tragen und Heben von Pflegebedürftigen. Kathleen Schubert von der „Medizinischen Versorgung Harms“ beleuchtete Ernährungsfragen.

In zwei Gruppen aufgeteilt wurden viele praktische Übungen absolviert. Das Sanitätshaus Herrmann aus Wardenburg hatte dazu fast ein komplettes Krankenzimmer mit speziellem Bett, Toilettenstuhl und viele weitere Hilfsmitteln zur Verfügung gestellt.

„Die Pflege zu Hause be-

deutet eine immense Belastung für die Angehörigen“, weiß AOK-Vertreter Axel Günther. Da sei ein solcher Lehrgang sehr hilfreich. Sehr wich-

*Sozialstation
plant einen
Gesprächskreis
für pflegende
Angehörige*

tig sei dabei auch das Gespräch mit der Möglichkeit, untereinander Erfahrungen auszutauschen. Herbert Man-

nel sieht diesbezüglich einen großen Bedarf an regelmäßigen Treffen und einem Austausch in einem Gesprächskreis für pflegende Angehörige. Die Diakonie-Sozialstation möchte einen solchen Kreis jedenfalls ins Leben rufen.

Der Pflegekursus war kostenlos und offen für Mitglieder aller Krankenkassen. Eventuell wollen AOK und Diakonie-Sozialstation auf Grund der guten Erfahrungen schon im Herbst einen weiteren gemeinsamen Grundkursus Pflege anbieten.